

20180915-OWV-Kohlberg

Amanita muscaria, Fliegenpilz

giftig, häufig

H: 8-16 cm, jung kugelig mit weisser, würfelig eingerissener Hülle, später ausgebreitet gewölbt, orange bis rot, meist mit konzentrischen, weissen Hüllresten, Rand gerieft. L: frei, weiss. St: weiss, flockig, später glatt, Ring häutig, hängend, mit warzigem und oft gelblichem Rand, Basis knollig verdickt mit charakteristischen, warzigen Gürteln. F: weiss, unter der Huthaut stets gelb (auch schon bei ganz jungen Exemplaren). Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst, Spätherbst.



G. Martinelli

Amanita porphyria, Porphyrbrauner Wulstling

giftig, häufig

H: 4-8 cm, glockig, später ausgebreitet gewölbt, evtl. gebuckelt, glatt, etwas klebrig, graubraun, porphyrbraun, evtl. mit grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: weiss bis graulila, Ring flüchtig, zumindest am Rand grauviolettlich, Basis knollig und gerandet. F: weiss. Ger: nach rohen Kartoffeln oder Rettich. Ges: schwach, eher unangenehm. Spp: weiss. V: im Nadelwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Amanita vaginata, Grauer Scheidenstreifling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, glockig, später abgeflacht mit schwachem Buckel, evtl. mit Hüllresten, darunter glatt, mehr oder weniger intensiv grau, graubraun, Rand deutlich gerieft bis etwas rippig. L: frei, weiss, Schneiden flaumig bewimpert. St: weiss, schmutzig weisslich, glatt bis etwas flockig, selten mit blass ockerlichen Zonen, Volva weiss, häutig, oft bis hoch hinauf. F: weiss, brüchig, dünn. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



G. Martinelli

Armillaria ostoyae, Dunkler Hallimasch

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, hygrophan, trocken dunkelbraun schuppig auf fleischbraunem Grund, feucht auf rotbraunem Grund, Rand heller und leicht gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich mit feinen Rillen, häutigem Ring, darunter zunehmend braun und schuppig. F: weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: auf Nadelholz, vor allem auf Fichtenstrünken, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



G. Martinelli

Boletus edulis, Fichtensteinpilz

essbar, häufig

H: 8-25 cm, hell- bis dunkelbraun, auch etwas rotbraun, glatt, evtl. leicht glänzend, Rand meist heller. R: weisslich, später gelb bis oliv, Druckstellen leicht grünblau. St: bauchig, später evtl. keulig oder zylindrisch, weiss bis hellbräunlich, Spitze immer mit weisslicher Netzzeichnung, abwärts verblässend. F: fest, weiss. Ger: frisch schwach, angenehm, beim Trocknen sehr würzig. Ges: mild, nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, vor allem unter Fichten.



G. Martinelli

Boletus erythropus, Flockenstieliger Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Fröhsommer bis Herbst.



G. Martinelli

Boletus pinophilus, Kiefernsteinpilz

essbar, selten

H: 8-25 cm, vorwiegend rotbraun, glatt, evtl. leicht glänzend, Rand meist heller. R: weisslich, später gelb bis oliv, Druckstellen leicht grünblau. St: bauchig, später evtl. keulig oder zylindrisch, bräunlich bis mehr rotbraun, Spitze immer mit weisslicher Netzzeichnung, abwärts verblassend. F: fest, weiss. Ger: frisch schwach, angenehm, beim Trocknen sehr würzig. Ges: mild, nussartig. Spp: olivbraun. V: bei Kiefern (Pinus), Fröhsommer bis Herbst.



G. Martinelli

Calocera viscosa, Klebriger Hörnling

häufig

Fruchtkörper mit einem 2-5 mm dicken Stamm und 2-6 cm langen, gabelig verzweigten Ästen, feucht klebrig-schmierig, lebhaft dotter bis orange-gelb. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. V: auf morschem Nadelholz; Sommer bis Herbst.



VPB

Clitopilus prunulus, Grosser Mehrkräsling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlartig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Coprinopsis lagopus, Hasenpfote

kein Speisepilz, häufig

H: 2-4 cm, walzen- bis eiförmig, später breit kegelig, erst dicht filzig-flockig (fast pelzartig), weisslich, später verkahlend und radialstreifig, bräunlich. L: frei, grau, später schwarz. St: weisslich, flaumig-haarig. F: weisslich, später grau, nicht zerfliessend. Spp: schwarz. V: in Wäldern, Waldlichtungen, Gärten.



VPB

Coprinus comatus, Schopftintling

essbar, häufig

H: 5-12 cm, erst walzenförmig, spargelförmig, später sich kegelig ausbreitend, filzig-schuppig, weiss bis blass ockerlich, Rand bei Reife zunehmend schwarz aufgerollt und zerfliessend. L: frei, weiss, sehr gedrängt, später von unten her schwarz verfärbend und schliesslich zerfliessend. St: weiss, hohl, Ring tiefsitzend und verschiebbar, Basis etwas verdickt. F: zart, weiss, später schwarz zerfliessend. Ger: unauffällig, angenehm. Ges: mild. Spp: schwarzbraun. V: an nährstoffreichen Stellen, an Wegrändern, Schuttplätzen, im Park; Spätsommer, Herbst.



G. Martinelli

Cortinarius trivialis, Natternstieliger Schleimfuss

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, halbkugelig-kegelig, später ausgebreitet und oft etwas gebuckelt, stark schleimig, alt evtl. schwach hygrophan, ocker, olivocker bis rotbraun. L: schwach ausgebuchtet, graublau, später graubraun bis rostbraun. St: schleimig, weisslich, selten auch etwas violett, gegen die verjüngte Basis graubraun, grauliv oder braun, durch das weisse, schleimige Velum auffällig genattert. F: grobfaserig, weiss, in der Stielbasis bräunlich. Ger: unauffällig. Spp: rostbraun. V: im Laubwald.



G. Martinelli

Gomphidius glutinosus, Kuhmaul

essbar, häufig

H: 5-12 cm, graulila, graubraun, Druckstellen schwarzbraun, Huthaut schmierig-schleimig und ganz abziehbar. L: blassgrau, später dunkelgrau mit violetterm Ton, wachsartig, teils gegabelt, stark herablaufend, eher entfernt. St: erst ganz schleimig mit schleimigem Velum, später schleimige Ringzone, weisslich, graubrännlich, gegen die Basis gelb. F: blass, dick, in der Stielbasis gelb. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schwarzbraun. V: bei Fichten, im Nadel- oder Mischwald, bis in höhere Lagen.



G. Martinelli

Gymnopus dryophilus, Waldfreund-Blasssporrübling

essbar, häufig

H: 3-7 cm, bald flach, hygrophan, feucht ockergelb bis ockerbraun, trocken blasser. L: cremeweiss, ziemlich dicht, aufsteigend, fast frei. St: kahl, knorpelig, wie der Hut gefärbt, Spitze heller. F: wässerig cremefarben. Ger: säuerlich (nach frisch gesägtem Holz, grasartig). Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, auf Holzresten, oft büschelig; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Gymnopus oreaidoides, Gefleckter Büschel-Blasssporrübling

seltener



G. Martinelli

Hebeloma crustuliniforme, Tongrauer Tränenfäbbling

giftig, häufig

H: 4-8 cm, gewölbt bis ausgebreitet, oft flach gebuckelt, klebrig bis schmierig, blass tonfarben, gegen aussen weisslich, Rand lange eingerollt. L: ausgebuchtet angewachsen, blass bis graubraun, Schneiden gekerbt und weiss, jung tränend, später mit dunklen Flecken. St: weisslich, Spitze flockig, Basis evtl. verdickt. F: weisslich, ziemlich dick. Ger: deutlich nach Rettich. Ges: bitterlich. V: im Laub-, seltener im Nadelwald, in Parks; Sommer bis vor allem im Herbst.



G. Martinelli

Hygrophoropsis aurantiaca, Falscher Pfifferling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-7 cm, gelb, orangegelb bis bräunlichorange, feinsamtig, filzig bis kahl, im Alter meist trichterig und wellig, flattrig verbogen. L: gelborange, schmal, oft gegabelt, etwas herablaufend. St: oft exzentrisch, braunorange, knorpelig, zäh. F: cremeocker, mitteldick und weich. Ger: unauffällig (etwas krautig). Ges: mild. Spp: weisslich, blassgelb. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde, Moos oder Holzstrünken; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Inocybe maculata, Gefleckter Risspilz

giftig, häufig

H: 2-6 cm, spitzkegelig, kegelig-glockig, später flach gewölbt und markant gebuckelt, im Scheitel oft mit fleckig-schuppigem, grauweisslichem Velumbelag bedeckt, braun bis rotbraun, Rand jung mit flüchtigen, weisslichen Cortinaresten behangen. L: ausgebuchtet, gelb- bis grauweisslich. St: Spitze blass graugelblich, abwärts braun, Basis oft weisslich, schwach verdickt bis deutlich knollig. F: weisslich bis blassgelb. Ger: aromatisch, pilz-, trüffelartig. Spp: tabakbräunlich. V: im Laubwald, Park, am Wegrand; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Kuehneromyces mutabilis, Gemeines Stockschwämmchen

essbar, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelbockerlich verblassend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedrängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



G. Martinelli

Lactarius deliciosus, Edelreizker

essbar, nicht häufig

H: 5-15 cm, orangeocker, mit dunkleren Flecken gezont, schwach klebrig, kaum grün verfärbend (höchstens am Rand). L: orange, verletzt grün verfärbend. St: eher kurz, blassorange mit dunkelorange Gruben. F: blassorange, Milch lange karottenrot, später etwas gegen graugrün ausblassend. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: hellocker. V: nur unter Kiefern; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Lactarius porninsis, Lärchenmilchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-8 cm, orangegelb bis orangerot, meist etwas gezont, feucht schmierig. L: orangeocker. St: blassorange. F: blass, Milch wässrig weiss bis weiss. Ger: obstartig, nach Mandarinenschalen, Orangen. Ges: mild, bald bitterlich, schärflich. Spp: blassocker. V: in höheren Lagen, nur unter Lärchen; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Leccinum scabrum, Birkenpilz

essbar, häufig

H: 5-12 cm, graubraun, gelbbraun bis rötlichbraun oder dunkelbraun, feinfilzig bis kahl, oft wirkt der hohe halbkugelige Hut im Verhältnis zum Stiel zu gross, Huthaut am Rand etwas überstehend. R: weisslich, später hellgrau, Druckstellen bräunlich, ausgebuchtet angewachsen. St: weisslich, creme mit grau- bis schwarzbraunen Schüppchen dicht besetzt, ± zylindrisch bis konisch (Spitze schlank, Basis dicker). F: weisslich, grauweisslich, nicht verfärbend, erst fest, später weich. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: rostolivbraun. V: bei Birken in Wald, Heide, Moor.



G. Martinelli

Leccinum versipelle, Birken-Rotkappe

essbar, häufig

H: 6-20 cm, orangegelb bis orangebräunlich, filzig bis ganz fein schuppig, Huthaut vor allem jung deutlich überstehend. R: grauweiss, später graubräunlich, ausgebuchtet angewachsen. St: bauchig, später keulig, schwarze Schüppchen auf hellem Grund. F: blassgrau, evtl. etwas rötend oder blauend, im Stiel blaugrünlich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: ockerbraun. V: bei Birken.



G. Martinelli

Leucoagaricus holosericeus, Reinseidiger Egerlingsschirmpilz

kein Speisepilz, selten

H: 3-10 cm, halbkugelig, ausgebreitet gewölbt bis flach, evtl. schwach gebuckelt, kahl, weiss, im Scheitel bisweilen etwas ockerlich, bei Berührung gilbend. L: frei, cremeweiss, später schwach rosa. St: weiss, mit häutigem, verschiebbarem Ring, gegen die Basis keulig bis knollig verdickt. F: unveränderlich weiss. Ger: unauffällig, angenehm. Ges: unauffällig, angenehm. Spp: weiss. V: in Wiesen, Parks, grasigem Wald; Sommer bis Herbst.

Macrolepiota procera, Parasol

essbar, häufig

H: 10-30 cm, kugelig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, evtl. schwach gebuckelt, braun, bald in ziemlich grosse, konzentrisch angeordnete Schuppen auf blassem Grund aufbrechend, Rand oft fransig behangen. L: frei, weiss. St: braun genattert auf blassem Grund, Ring zweischichtig, flockig und verschiebbar, Basis knollig verdickt. F: weiss, nicht rötend. Ger: angenehm pilzartig. Ges: etwas nussartig. Spp: weiss. V: im Wald, Park, auf Wiesen.



G. Martinelli

Paxillus atrotomentosus, Samtfusskrempling

kein Speisepilz, häufig

H: 6-20 cm, olivbraun, rotbraun, feinsamtig bis kahl. L: creme bis ockergelb, gegabelt, am Stiel herablaufend. St: dick und kurz, derb, auffällig schwarzbraun, samtig, oft exzentrisch bis seitlich angewachsen. F: creme bis gelblich, weich. Ger: unauffällig, säuerlich. Ges: etwas bitterlich, tintenartig, zusammenziehend. Spp: gelb-, olivbraun. V: auf morschen Strünken, vor allem auf Nadelholz.



G. Martinelli

Paxillus involutus, Kahler Krempling

giftig, häufig

H: 5-15 cm, trocken feinsamtig, feucht schmierig, ocker- bis olivbraun, auch rostbraun, Druckstellen dunkler, Rand lange eingerollt, anfangs filzig und evtl. gerippt. L: oft gegabelt, etwas herablaufend und leicht vom Hutfleisch abtrennbar, ockergelb, Druckstellen bald dunkelbraun, später fast schwarz. St: wie der Hut gefärbt, etwas längsfaserig, Basis verjüngt. F: gelblich bis braungelb, braun verfärbend. Ger: auffällig obstartig. Ges: leicht säuerlich, im Rachen zusammenziehend (adstringierend). Spp: rostbraun. V: im Laub- und Nadelwald, in Garten und Park.



G. Martinelli

Phaeolus schweinitzii, Kiefernbraunporling

nicht häufig



G. Martinelli

Russula cyanoxantha, Frauentäubling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, violett-, grüngrau, oft beides wolkig vermischt, Huthaut bis knapp zur Mitte abziehbar, Rand höchstens ganz leicht gerieft. L: weiss, ziemlich gedrängt, dünn, weich und biegsam; beim Darüberstreichen schmierig, gegen aussen gegabelt, vor allem in Stielnähe, etwas queradrig. St: weiss, evtl. leicht violett oder rötlich überhaucht, fest, Basis verjüngt. F: fest, weiss, unter der Huthaut etwas violett. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen.



G. Martinelli

Russula emetica var. *silvestris*, Kiefern-Speitäubling

selten

H: 2-6 cm, lebhaft sattrot, bald rosa bis cremeweiss verblässhend, feucht glänzend, Huthaut in feuchtem Zustand fast ganz abziehbar, färbt in der Mitte durch, Rand evtl. leicht gerieft. L: weiss, etwas entferntstehend, biegsam. St: weiss, fest, evtl. etwas runzelig. F: weiss. Ger: obstartig. Ges: pfefferig-scharf. Spp: weiss. V: in nassem, torfmoosreichem Laub- oder Nadelwald.



G. Martinelli

Russula mustelina, Wieseltäubling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, gelbbraun, haselbraun (wieselfarben, ähnlich dem Steinpilz), bisweilen mit hellen Flecken, anfangs schmierig, glänzend, schliesslich matt, Rand scharf, evtl. etwas gerieft. L: blasscreme, später braun fleckend, ziemlich gedrängt. St: weisslich, später rostfleckig, hart, an der Basis oft verjüngt, zusammengezogen (wie ein Wurstzipfel). F: fest, hart, schwach bräunend (Frassstellen). Ger: unbedeutend. Ges: mild, nussartig. Spp: creme. V: im Nadelwald, vor allem bei Fichten in höheren Lagen.



G. Martinelli

Russula olivacea, Rotstieliger Ledertäubling

bedingt essbar, häufig

H: 9-20 cm, wechselfarbig, vor allem anfangs vorwiegend Olivtöne, weinrot, Ockertöne, matt, feinfilzig, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: buttergelb bis ockergelb, Schneiden bisweilen etwas rötlich. St: weiss, von der Spitze her karminrosa überlaufen, evtl. ganzer Stiel sattrosa, etwas braunfleckig. F: fest, knackig, weisslich, später ledergelblich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: gelb. V: besonders im Buchenwald, bis in höhere Lagen (auch bei Fichten).



G. Martinelli

Russula sardonica, Zitronenblättriger Tränenstäubling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-10 cm, purpurviolett, auch leuchtend blutrot, Mitte dunkler bis fast schwarz, matt, höchstens leicht glänzend, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: hellgelb, später buttergelb, eher gedrängt, bei Feuchtigkeit tränend. St: hart, fest, violettrot, evtl. graurot, flaumig bereift, Basis bräunend. F: hart, weisslich, später gelblich. Ger: obstartig. Ges: sehr scharf. Spp: hellocker. V: im Kiefernwald, auf saurem, sandigem Boden; bis im Spätherbst.



G. Martinelli

Sparassis crispa, Krause Glucke

essbar, selten

Fruchtkörper strauch- oder naturschwammartig, abgeflachte, blattartige und gekrauste Enden, die stark verzweigt einem gemeinsamen Strunk entspringen; im Durchmesser 10 bis 30 oder 40 cm breit. Oberfläche glatt, erst creme- bis hellocker, später braun gerandet und schliesslich ganz braun. F: elastisch-zäh. Ger: angenehm. Ges: mild V: auf Erde, bei Nadelbäumen, vorwiegend am Grunde von Kiefern (Pinus); Sommer bis Herbst. Sporen glatt, oval, hyalin



G. Martinelli

Suillus bovinus, Kuhröhrling

essbar, häufig

H: 3-10 cm, orangebraun (kuhbraun), lederartig kahl, klebrig, feucht schmierig. R: gelb- bis etwas olivbräunlich, leicht herablaufend, Mündungen bald gross, länglich-eckig und in der Tiefe etwas abgestuft, Röhrenschicht nur schwer vom Hutfleisch trennbar. St: wie der Hut gefärbt. F: cremebraun, evtl. etwas rosa, relativ zäh. Ger: schwach. Ges: mild-säuerlich, bitterlich. Spp: olivbraun. V: bei Kiefern, gern auf sandigem Boden, Waldrand, oft etwas büschelig; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Suillus granulatus, Körnchenröhrling

essbar, häufig

H: 4-10 cm, gelbbraun bis rötlichbraun, feucht stark schmierig. R: erst creme, später gelb bis olivgelb, breit angewachsen, Mündungen eher fein, rundlich bis leicht eckig, jung und bei Feuchtigkeit milchig tränend. St: creme bis hellgelb, Spitze mit milchigen Tröpfchen, später bräunlichen Punkten besetzt. F: blassgelblich. Ger: schwach. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: (oliv)orangebraun. V: unter zweinadeligen Kiefern; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Suillus grevillei, Goldgelber Lärchenröhrling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, zitronengelb bis goldbraun, klebrig, feucht stark schleimig, mit ganz abziehbarer Huthaut. R: goldgelb bis schmutzig gelbbraunlich, Druckstellen rostbraun, gerade angewachsen bis leicht herablaufend, Mündungen eher fein, rundlich. St: gelbbraun marmoriert bis etwas netzig, erst mit schleimig-häutigem Ring, später Ringzone. F: zitronengelblich, bald weich. Ger: schwach evtl. etwas würzig. Ges: mild-säuerlich. Spp: gelbbraunlich. V: nur bei Lärchen; Sommer bis Herbst. 19 Teilnehmer



G. Martinelli

Suillus luteus, Butterpilz

essbar, häufig

H: 5-12 cm, kastanienbraun, schokoladebraun, evtl. auch gelbbraun, eingewachsen faserig oder geflammt, feucht schmierig, Huthaut abziehbar. R: lebhaft hellgelb, später olivgelb, Mündungen fein, rundlich, gerade angewachsen bis etwas herablaufend. St: weisslich mit häutigem, aufsteigendem Ring, Ringreste später violett, vor allem Stielspitze drüsig. F: blassgelblich. Ger: schwach. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: zimtbraun. V: unter zweinadeligen Kiefern; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Suillus placidus, Elfenbeinröhrling

essbar, selten

H: 4-10 cm, elfenbeinweiss, gelblich, Druckstellen violettbraun, feucht schmierig. R: weiss, bisweilen mit feinen Guttationströpfchen, später gelb bis orange gelb, eingetrocknete Tröpfchen rostgelb, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: weisslich, gegen die Basis gelblich und oft verjüngt, ganzer Stiel auffällig mit braunen Drüsenpunkten übersät. F: weiss, bald weich. Ger: schwach, etwas fruchtig. Ges: mild. Spp: ockerlich. V: unter fünfnadeligen Kiefern (Arve, Strobe); Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Suillus variegatus, Sandröhrling

essbar, nicht häufig

H: 6-15 cm, filzig-feinkörnig, nicht klebrig, nur nass etwas schmierig, gelb- bis olivbraun, Huthaut nicht abziehbar. R: anfangs olivbräunlich, später schmutzigoliv, etwas herablaufend, Mündungen eng (anfangs sehr eng). St: gleich wie der Hut gefärbt. F: blassgelblich bis orange gelblich, evtl. etwas blauend. Ger: schwach säuerlich. Ges: mild bis leicht säuerlich. Spp: olivbräunlich. V: vor allem in höheren Lagen und bei Kiefern; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Suillus viscidus, Grauer Lärchenröhrling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, ziemlich hell graubraun bis olivgrau, feucht schmierig, Rand oft mit Velumresten behangen. R: grauweisslich bis graubräunlich, breit angewachsen bis leicht herablaufend, Mündungen etwas eckig, eher weit. St: graubräunlich marmoriert bis leicht netzig (Spitze), feucht schleimig, erst mit weisslichem, häutigem Velum, später mit grauer Ringzone. F: grauweisslich, evtl. etwas graublau. Ger: schwach, evtl. etwas obstartig. Ges: mild-säuerlich. Spp: (oliv-)bräunlich. V: nur bei Lärchen; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Xerocomus badius, Maronnröhrling

essbar, häufig

H: 4-15 cm, kastanienbraun, erst fein filzig-samtig, später kahl und feucht etwas schmierig, Rand etwas überstehend. R: blassgelb, gelb, später grünlichgelb, Mündungen eher eng, Druckstellen blauend, ausgebuchtet angewachsen bis leicht herablaufend. St: bräunlich, Spitze und Basis meist heller, feinfaserig. F: weisslich, blauend. Ger: angenehm, pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Nadelwald, selten im Laubwald.



G. Martinelli

Xerocomus chrysenteron, Echter Rotfussröhrling

essbar, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beittönen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



G. Martinelli

Xerocomus subtomentosus, Ziegenlippe

essbar, häufig

H: 3-10 cm, gelboliv bis olivbraun, feinfilzig, alt und trocken bisweilen felderig rissig, Rand etwas überstehend. R: goldgelb, später olivgelb, Druckstellen nicht oder höchstens schwach blauend, Mündungen besonders in Stielnähe auffallend weit und eckig, etwas ausgebuchtet angewachsen. St: gelb bis gelbbraunlich, etwas längsfaserig, gegen die Basis meist verjüngt. F: gelblich-weisslich, höchstens schwach blauend. Ger: schwach fruchtig. Ges: mild. Spp: braun, etwas olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



G. Martinelli

Xeromphalina campanella, Geselliger Glöckchennabeling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 1-2 cm, gelbbraun bis orangebräunlich, Rand heller, gerieft bis radialstreifig. L: creme bis ockerbräunlich, ziemlich entfernt, teils gegabelt und queradrig, herablaufend. St: knorpelig, zäh, orangebraun, gegen die Basis zunehmend rotbraun. F: dünn, zäh, wässrig bräunlich. Ger: schwach säuerlich. Spp: creme-weisslich. V: auf morschem Nadelholz, rasig bis büschelig; Frühling bis Herbst.



G. Martinelli